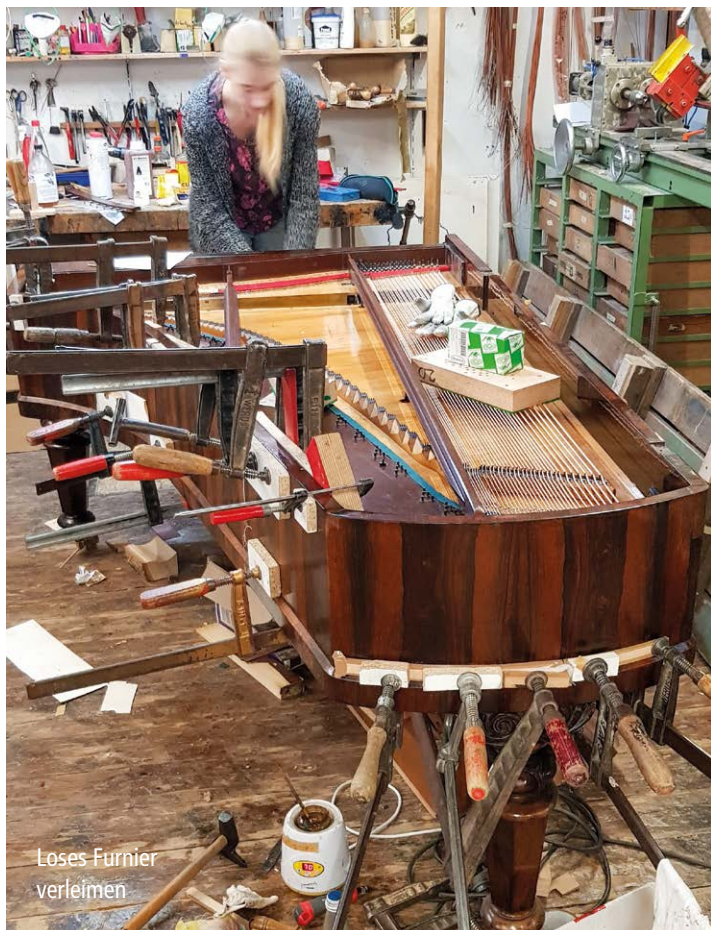


Teil zwei unseres Berichts.
Den ersten Teil finden Sie in der
Ausgabe 4/2020.

Fit für die nächsten 180 Jahre



Der Name Broadwood dürfte sicher jedem in unserer Branche bekannt sein, möglicherweise in Verbindung mit Ludwig van Beethoven. Seit dem Jahr 1771 stellte John Broadwood Instrumente unter diesem Namen her, um 1850 wurde er zum weltgrößten Klavierhersteller. Jörg Päsel von Piano Palme berichtet über die Restaurierung eines Broadwood-Flügels aus dieser Zeit.



Loses Furnier
verleimen



Die von uns
angefertigten Basssaiten



Beziehen



Aussägen der Notenpult-
brettchen nach einer Schablone
eines Flügels von 1841

FOTOS: PIANO PALME

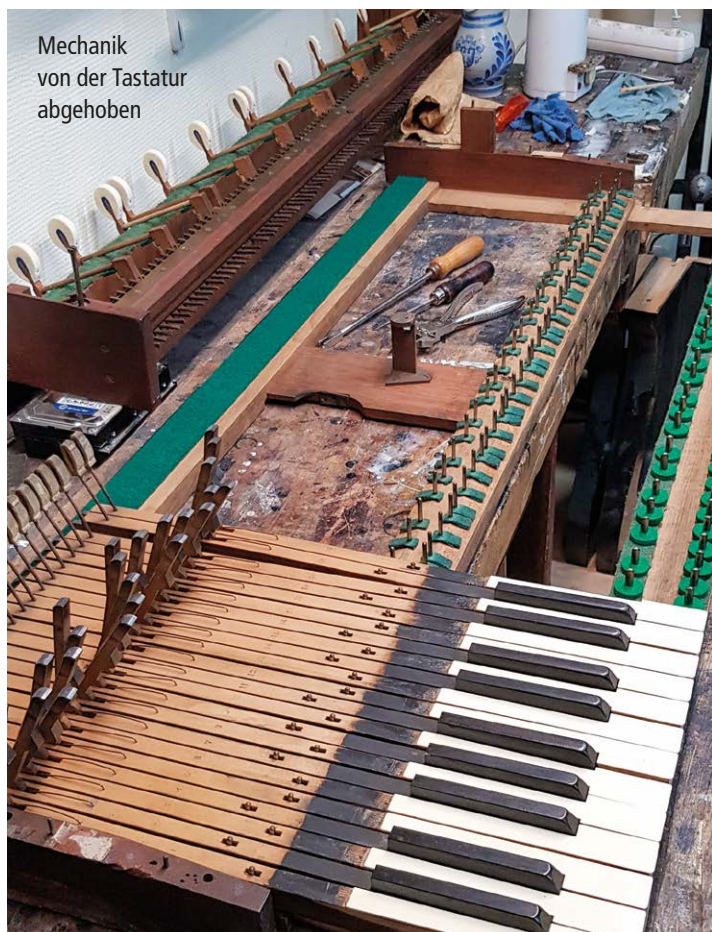
Bei unserer Restaurierung eines Broadwood Flügels von ca. 1840 haben wir im ersten Teil gezeigt, wie der Stimmstock ausgetauscht und der Resonanzboden repariert wurde.

Nach dem Polieren des Bodens und dem Bohren des Stimmstocks, mittels einer speziellen Wandbohrmaschine, geht es nun mit dem Beziehen weiter. Wichtig ist es, einen speziellen weichen Stahldraht für historische Instrumente zu verwenden und auch die Basssaiten nach den exakten Vorgaben anzufertigen. Leider werden immer wieder alte Instrumente mit modernen Saiten bezogen, was ihnen oft schadet. In unsere Werkstatt kommen regelmäßig alte Instru-

mente, die dadurch völlig verzogen sind und nicht schön klingen. Gleichzeitig hatte unser Schreiner einiges zu tun: Der Flügel sollte nur mit Schellack aufpoliert werden. Das heißt, wir haben mehrere Schichten auf den vorhandenen Lack aufpoliert. Das hört sich zwar einfach an, doch gab es zwei Probleme: Das Furnier war an dutzenden Stellen lose und musste heruntergeleimt werden. Die Öffnung in der Bassseite, in die der Stimmstock hineingeschoben wurde und die Diskantseite, an der er verschraubt wurde, hatten fast keinen alten Lack mehr auf dem abgelösten und wiederverwendeten Furnier. Da sich beim Schleifen und vor allem beim völligen



Kerzenhalter-
Bretter vorpoliert



Mechanik
von der Tastatur
abgehoben



Neubefilzen der Auslösepuppen



Auffädeln der Hammernüsse auf die gemeinsame Achse

Entfernen des alten Schelllacks die Farbe stark veränderte, musste sehr viel gebeizt und retuschiert werden, damit das Gehäuse nicht zu „bunt“ aussieht.

Einen interessanten Wettstreit lösten die beiden neu anzufertigenden Notenpultbrettchen aus. Zwei unserer Auszubildenden durften nach einer Originalvorlage jeweils ein Brett aus einer echten Palisanderfüllung mit der Dekupiersäge aussägen.

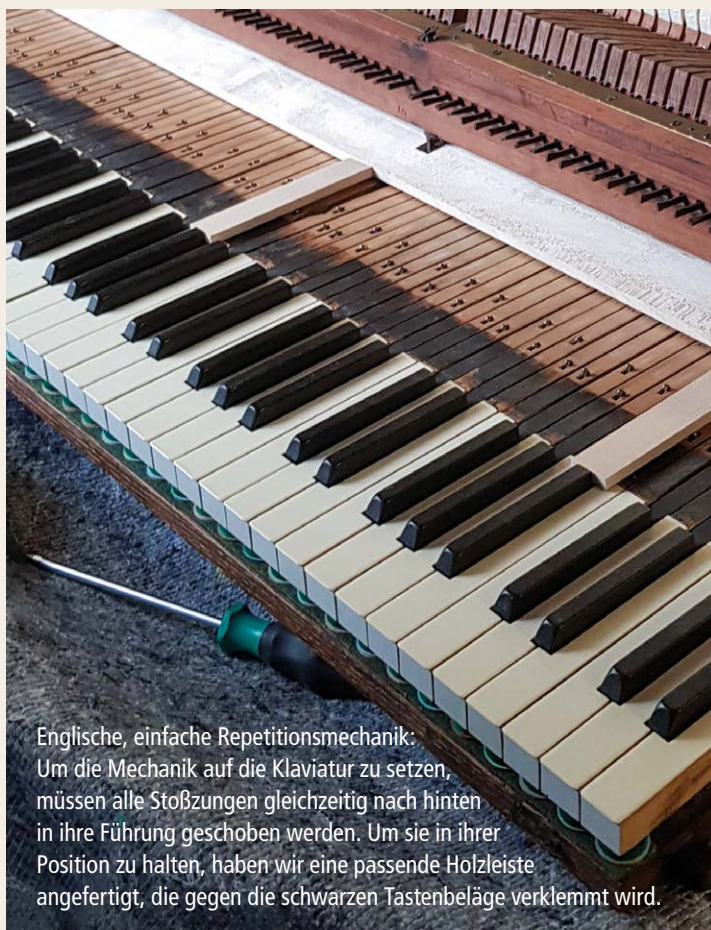
Alle anderen Teile des Flügelgehäuses waren vorhanden und mussten nur poliert werden. Die Dämpfung erhielt neue Filze, da die alten hart und von Motten zerfressen waren. Der Einbau gestaltete sich

Broadwood-typisch:

Die Drähte müssen eingedreht werden. Dies ist neben den Streben besonders kompliziert.

Unsere sehr weichen Filze dämpfen gut ab, wobei die Instrumente damals allgemein einen größeren Nachhall hatten. Die kleinen Dämpferköpfe mit geringem Gewicht würden bei einem modernen Flügel überhaupt nicht funktionieren.

Sehr häufig gibt es bei Instrumenten aus England Feuchtigkeitsschäden. Das kann dann die Reparaturzeit an der Mechanik schnell verdoppeln. Obwohl der Flügel viel gespielt wurde und wir alte



Englische, einfache Repetitionsmechanik:
Um die Mechanik auf die Klaviatur zu setzen,
müssen alle Stoßzungen gleichzeitig nach hinten
in ihre Führung geschoben werden. Um sie in ihrer
Position zu halten, haben wir eine passende Holzleiste
angefertigt, die gegen die schwarzen Tastenbeläge
verklemt wird.



Einschrauben
der Dämpfer

Reparaturen fanden, gestaltete sich die Überholung als vergleichsweise einfach. Natürlich mussten diverse Leder und Filze ausgetauscht, die Hämmer neu befilzt, die Tastenbeläge poliert und die Mechanik neu eingerichtet werden. Erfreulicherweise fehlten weder Teile, noch gab es Schäden durch Feuchtigkeit.

Etwas speziell sind die durchgehenden Achsen der Hammerkapseln. Dies macht die Ausrichtung der Hämmer komplizierter. Sehr wichtig ist dann der letzte Arbeitsschritt: Das Regulieren und Intonieren. Der Klavierbauer sollte auf jeden Fall diese Mechanik verstehen, Wissen und Spaß daran haben sie zu regulieren.

Die finale Intonation wurde im Raum der Kundin gemeinsam mit ihr durchgeführt, da die Instrumente in unserer Werkstatt aufgrund einer anderen Raumakustik oft anders klingen.

Mit Sicherheit wird sich der Flügel in der Einspielzeit noch verändern und benötigt auch weiterhin mehr Aufmerksamkeit als ein modernes Instrument. Erfreulicherweise lässt sich nun der 180 Jahre alte Broadwood-Flügel nach dieser umfangreichen Reparatur wieder gut stimmen und spielen.



Der fertige Flügel